

Herrn
Stefan Häbich

Berliner Platz 1
35390 Gießen

■ Auskunft erteilt: Frau Weigel-Greilich
Telefon: 0641 306-1016
Telefax: 0641 306-2015
E-Mail: gerda.weigel-greilich@giessen.de

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen
IV-Wei./si.-ANF/2351/2020

Datum
24. August 2020

Ihre Anfrage ohne Datum, bei uns eingegangen am 20.07.2020, zum Thema zukünftige Vermeidung von Fadenalgen im Schwanenteich - ANF/2351/2020

Sehr geehrter Herr Häbich,

Ihre Fragen werden wie folgt beantwortet:

Frage 1: Wie will die Stadt und die zuständige Umweltbehörde das Ausbreiten der Fadenalgen unterbinden?

Antwort: Das Auftreten von Faden- bzw. auch Blaualgen in Kombination intensiver Sonneneinstrahlung, hohen Temperaturen, geringem Wasseraustausch und starker Verdunstung ist eine typische Randerscheinung von eutrophen Gewässern. Der Schwanenteich ist ganzjährig permanenten Wasserverlusten infolge von Schäden z. B. am Dammweg ausgesetzt. Die geringe Wassertiefe kann bei hohen Temperaturen, entsprechender Verdunstung und den vorgenannten Wasserverlusten nicht durch die Zufuhr über die Wieseck ausgeglichen werden. Folglich führt der Bewuchs mit Algen in der Konsequenz zu einer Sauerstoffzehrung, welche in extremer Konzentration toxische Auswirkungen auf Fische und Wassergeflügel mit sich bringt.

Unser diesjähriger Versuch, die Fadenalgen zu beseitigen war auf Grund der Witterung leider nur von kurzem Erfolg gekrönt. Ein permanenter Einsatz zur Bekämpfung ist aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen nicht vertretbar. Bereits im Jahre 2011 haben wir mit dem „Pilotprojekt Bitterling“ eine langfristige Lösung zur ökologischen Aufwertung den Stadtverordneten präsentiert.

Frage 2: Gibt es eine Planung, in der der Schwanenteich zunächst entschlammt wird und im Anschluss Wasser aus der Wieseck eingeleitet wird, um das Wasser in Bewegung zu versetzen und dadurch eine Kühlung zu ermöglichen? (Evtl. auch Sauerstoff-Springbrunnen-Anlagen).

Antwort: Im Vorfeld zum „Pilotprojekt Bitterling“ erfolgte im Jahre 2012 eine Entschlammung des Schwanenteiches. Hierbei mussten umfangreiche artenschutzrechtliche sowie abfalltechnische Anforderungen berücksichtigt werden. Um das Problem der Wassereinspeisung in den Teich lösen zu können, gab es 2 fehlgeschlagene Bohrversuche, um Grundwasseraufschlüsse nutzen zu können. Es konnte jedoch ein Zufluss von der Wieseck im Zuge der Laufverlängerung der Oberlache geschaffen werden, welcher allerdings nur bei hohen Abflüssen in der Wieseck selbst funktioniert. Allerdings ist mit dem Zufluss in den Schwanenteich über die Wieseck eine Nährstoffanreicherung und über die Regenwasserläufe eine Sediment- und Schadstoffbelastung verknüpft.

Frage 3: Hat die Stadt schon mal in Betracht gezogen, dem Schwanenteich durch Umbaumaßnahmen (das Einbringen von Untiefen, Änderung der Uferlinien, Anlegen von Schilffinseln usw.) eine natürlichere Funktion zu geben, damit die Natur sich selbst helfen kann? (Evtl. auch durch Anschluss an die Wieseck als See umzuwandeln?)

Antwort: Grundsätzlich befürworten wir aus rein fachlicher Sicht weiterhin die Umsetzung des 2012/13 geplanten „Pilotprojekts Bitterling“, dessen Realisierung bis auf die Laufverlängerung der Oberlache nach wie vor aussteht. Die fortschreitende Erwärmung unserer Atmosphäre wird sich künftig in dauerhaften Hitze- u. Trockenperioden abzeichnen. Davon ausgehend wird das Angebot an verfügbaren Wasserreserven weiter schrumpfen. Von elementarer Bedeutung erscheint insofern der Umgang mit dieser natürlichen Ressource für Pflanzen, Tiere und uns selbst. Das Projekt zielt auf eine Reduzierung von Beeinträchtigungen auf die Wasserqualität ab. Die vorhandenen Regeneinläufe von der Eichgärtenallee sollten nach heutigen Standards umgebaut und die Verringerung des Wasserkörpers zur Etablierung von Wasserpflanzen erfolgen, um die Selbstreinigungskraft einer intakten Teichanlage zu forcieren. Schäden an den Uferlinien, insbesondere am maroden Dammweg, sollten behoben, eine Gewässerschleife neben der kanalisierten Wieseck angelegt und der Hochwasserschutz für das Gelände des Freibades realisiert werden. Weiterhin ist mit der Umgestaltung des Schwanenteiches die Schaffung eines Sekundärbiotops beabsichtigt. Viele Laichhabitate sind durch die Überformungen unserer Flusslandschaften verlorengegangen, der Schwanenteich hätte das Potential, nach der Umgestaltung hier als ökologische Nische zu fungieren.

Mit freundlichen Grüßen



Gerda Weigel-Greilich
Stadträtin

Verteiler:

Magistrat
SPD-Fraktion
CDU-Fraktion
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
AfD-Fraktion
Fraktion Gießener Linke
FW-Fraktion
FDP-Fraktion
Fraktion Piratenpartei/Bürgerliste Gießen